

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 237

Halle, Sonntag den 10. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 8. October. Ihre Majestäten der König und die Königin — meldet der „Staats-Anzeiger“ — trafen heute Vormittags um 9 Uhr von Sanssouci hier ein und nahmen die Gemälde-Ausstellung im Akademie-Gebäude in Augenschein. Um 10 Uhr feierte Se. Majestät nach Potsdam zurück.

Ueber die diesjährige Feier des Geburtstages des Königs geht der „Zeit“ die Nachricht zu, daß auf höchste Anordnung von Seiten des Militärs der bevorstehende 15. October ganz wie in den vorhergegangenen Jahren durch Gottesdienst, Parade und Sperrung der Mannschaften festlich begangen werden soll. Dagegen werden diesmal alle sonst üblichen geräuschvollen Lustbarkeiten und Tanzvergügen nicht gefeiert werden.

Bekanntlich hatte der Leibarzt Se. Majestät des Königs, der Wirkl. Geh. Ober-Medicinalrath Professor Dr. Schönlein, auf Allerhöchsten Wunsch seinen schon früher beabsichtigten Rücktritt aus seiner hiesigen amtlichen Stellung vorläufig bis auf Oftern k. J. hinausgeschoben. Wie verlautet, hat derselbe gegenwärtig mit Rücksicht auf die bevorstehende längere Abwesenheit Sr. Maj. des Königs beantragt, ihn schon jetzt aus seiner Stellung bei der Königl. Universität und in der Medicinal-Verwaltung zu entlassen, da er sich aus Gesundheitsrücksichten ganz nach Bamberg zurückziehen will. Als sein Nachfolger in beiden Ämtern wird nach wie vor der Geh. Medicinalrath Dr. Frerichs aus Breslau bezeichnet.

Wie man aus der Brochhaus'schen Ankündigung des zweiten Halbbandes von Bunfens Bibelwerk ersieht, wird sich Freiherr von Bunien vor seiner Reise nach Nizza, wo er aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Aufenthalt nehmen will, noch auf einige Wochen nach Berlin begeben, um, einer dringenden hohen Aufforderung entsprechend, bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Landtages seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen.

Die Salzproduktion des Preussischen Staates betrug im Jahre 1857 im Ganzen 76,975 Lasten (zu 4000 Pfd.), nämlich 70,577 Last weißes Kochsalz, 117 Last schwarzes und gelbes Salz und 6281 E. Steinsalz, d. i. resp. 7226, 38 und 5894, im Ganzen 13,153 E. mehr als im Vorjahre. An Landwirthe und chemische Fabriken wurden von dem Gesamtprodukt des weißen Salzes 4380 E. zu Vieh- und Gewerbebedarf denaturirtes Siedesalz zu dem Selbstkostenpreise abgegeben, ein Quantum, welches das vorjährige um 915 E. übersteigt. Im Allgemeinen ist das Jahr 1857 hinsichtlich der Witterung dem Preussischen Salinenbetriebe sehr günstig gewesen.

In Bezug auf die vorgefesselt nach dem „Fr. Journal“ mitgetheilte Notiz, wonach neuerdings ein Verbot der Zemme'schen Romane für Preußen ergangen sei, erzählt die „N. Pr. Z.“, daß eine solche Maßregel nicht getroffen ist. Die bezügliche Nachricht kann wohl nur daraus entstanden sein, daß einzelne Zemme'sche Romane für die Leihbibliotheken polizeilich verboten sein mögen. Bekanntlich schreibt übrigens Zemme unter einem Pseudonymen.

Für eine Ermäßigung in den Eibschiffahrtszöllen ist augenblicklich keine Aussicht vorhanden. Die Hoffnung auf eine eventuelle Ablösung derselben, welcher sich Hannover, Dänemark und Mecklenburg hingeben, steht der Ermäßigung wie ein unüberwindlicher Damm entgegen.

Hannover, d. 7. October. Das Englische Cabinet hat die diesseitige Regierung aufgefordert, ihre Vorschläge zur Aufhebung des Stader Zolles unverzüglich zu formuliren. (H. N.)

Kassel, d. 6. Decbr. Vor einigen Jahren wurde nach landesherlicher Entscheidung auf Antrag des Disciplinargerichtshofes ein protestantischer Pfarret von seinem Amte entlassen. Derselbe suchte bei den ordentlichen Gerichten seiner Entlassung als eine widerrechtliche an, wogegen der Staatsanwalt die Einrede machte, daß diese auf Grund eines Urtheils des Disciplinargerichtshofes vom Landesherren verfügte Entlassung als ein Ausfluß des Hoheitsrechtes über die Kirche betrachtet werden müsse und den ordentlichen Gerichten hierüber keine Entscheidung zustehe. Die Sache kam hierauf an den Competenzgerichtshof,

welcher die Deputation des Staatsanwalts adoptirte und des Weiteren ausführte, daß kein neueres Gesetz beabsichtigt habe, in Fällen der Kirchendisziplin die höchste Entscheidung von dem Landesherren auf ein Gericht zu übertragen.

Hamburg, d. 5. Decbr. Die Seerechtsconferenz ist am 4. Decbr. hier wieder zusammengetreten. Der Präsident, Ritter von Raule aus Oesterreich, sowie die meisten auswärtigen Mitglieder sind bereits wieder hier eingetroffen.

Wien, d. 5. October. Um dem immer fühlbarer werdenden Priestermangel zu begegnen, hat der hiesige Cardinal-Erzbischof ein Circular an alle Bischöfe seiner Diocese ergehen lassen, worin er dieselben einladet, sämmtliche Geistliche ihres Sprengels aufzufordern, auf talentvolle, sittliche Schüler ihr besonderes Augenmerk zu richten und die Kelter derselben möglichst zu beeinflussen, auf daß sie diese ihre Knaben dem geistlichen Stande widmen. Falls dieselben armen Familien angehören, sollen ihnen die Mittel zu ihren Studien angeboten, zugleich aber auch die Knaben überwacht werden — wahrscheinlich, damit sie heranreifend sich dem ihnen bestimmten Stande nicht wieder entziehen. Es ist längst bekannt, daß unsere katholischen Priester sich nur noch aus dem ärmeren Bauernstande rekrutiren; die höheren Stände haben sich schon lange diesen Studien abgewandt. Seit der Einführung des Concordats aber scheint die Kunde von der größeren Abhängigkeit und den geringeren Ausichten sowie vielleicht auch etwas von dem allgemein verbreiteten Odium gegen den Klerus überhaupt bis in die untersten Stände gebrungen zu sein. Gewiß ist, daß es namentlich in Oesterreich und Steiermark sehr an einem tüchtigen Nachwuchs für den Priesterstand zu mangeln anfängt, da sich Kelter und Kinder, statt zu den Seminarien, mehr und mehr zu den Real Schulen und Gymnasien wenden. Dies der Grund jenes Circulars.

Aus Innsbruck vom 30. September wird der „National-Zeitung“ geschrieben: „Wie weit es mit den Uebergriffen bei gemischten Ehen hier zu Lande gekommen ist, mögen Sie daraus ersehen, daß das trienter Confortium sich mit einem bloß schriftlichen Erklären des protestantischen Bräutigams über die katholische Kindererziehung, das nach den Erläuterungen des Erzbischofs von Wien genügen soll, nicht zufriedig stellt, sondern ein eidliches Verprechen beider Brautleute und noch überdies einen Eid der Braut verlangt, daß sie alles anwenden wolle, um ihren Bräutigam katholisch zu machen. Bei einer im letzten Winter in Südtirol stattgehabten Trauung eines Protestanten mit einer Katholikin wurden nicht weniger als sieben verschiedene Eide gefordert und eben so viele Protokolle darüber aufgenommen! So begreifen diese überaus frommen Herren den Ernst einer Handlung, welche die Brautleute zu ihrem neuen Beruf weihen soll, man benutz die Ungebild der Leidenschaft, um Besprechungen zu erpressen, die erbittern müssen oder nur leichtfertig gegeben sind. Ob ein solches Vorgehen das sittliche Gefühl abkumpft und zerstört, das nach fragt niemand.“

Frankreich.

Paris, d. 7. Decbr. Man spricht viel von einer neuen Reise des Kaisers und der Kaiserin, die aber erst im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommen soll. General Goyon, der wieder in Rom auf seinem Posten ist, hat dem heiligen Vater die später von Herrn v. Grammont bestätigte Anzeige gemacht, daß Ihre Majestäten die Absicht haben, im Monate März des nächsten Jahres einen Besuch in Rom abzustatten. Man sagt hier, die Kaiserin habe schon seit lange das Gelübde gethan, sie wolle eine Wallfahrt nach Rom unternehmen. Die Rückreise nach Frankreich soll durch Sardinien geschehen. Es bedarf kaum einer Erwähnung, daß eine solche Reise nicht ohne politische Bedeutung ist. Alles, was gesprochen und geschrieben wird, führt unsere Aufmerksamkeit nach Italien und stellt Ereignisse in einer gewissen Zukunft in Aussicht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 1. Decbr. Das Finanzcollegium hat jetzt auch Ubo für von der Cholera angesteckt erklärt; es sind demnach jetzt

Gebrüder Gundermann's
Mäntel-, Mantillen- und Jacken-Magazin
 ist mit einer Auswahl der neuesten Façons ausgestattet, und sind wir in den Stand gesetzt, durch directe Verbindungen mit den ersten Berliner Häusern einem geehrten Publikum durch wöchentlich neue Sendungen das Neueste und Geschmackvollste zu geben.

Gebrüder Gundermann.

Unser Seiden- und Modewaaren-Lager
 ist durch bedeutende Einkäufe auf der Leipziger Messe aufs Beste und Geschmackvollste assortirt, und halten bei Bedarf uns bestens empfohlen.

Gebrüder Gundermann.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu jeder beliebigen Stunde am Tage oder Abends erteilt und lernt in 10 Lehrstunden jeder noch so schlecht Schreibende für nur 3 \mathcal{R} gegen Garantie eine schöne Handschrift geläufig und bleibend schreiben. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei
Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Französischer Sprachunterricht
 kann noch an einige junge Damen bei Tage und an Herren in den Abendcoursen erteilt werden.
C. Weber, franz. Sprachlehr., Leipzigerstrasse Nr. 103.

Thüringer Wald-Preißelsbeeren
 empfehlen in schöner reifer Qualität in kleinen Fässern und ausgewogen billigt;
Thüringer Amts-Butter,
 äußerst bestfat, in Kübeln und ausgesochen, täglich frisch ankommend bei
Jungmeister & Zeising.

Niederländisches Affen-Theater
 und **Kunstreiterei en miniature.**
 Sonntag den 10. October 2 große Vorstellungen.
 Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.
 Cassenöffnung 1 Stunde vor der Vorstellung. **E. Broekman.**

Niederländisches Affen-Theater
 und **Kunstreiterei en miniature.**
 Montag den 11. Oct.: Die ungarische Hochpost auf 6 ungefalteten Pferden.
 Anfang 7 Uhr. Cassenöffnung 6 Uhr. **E. Broekman.**

Im Verlage von **Joh. Aug. Meissner** in Hamburg ist neu erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Schroedel & Simon:**
Flügel's
Practical Dictionary
 of the
English and German languages
 in two parts.
 Bearbeitet von **Dr. Felix Flügel,**
 unter Mitwirkung von **Dr. J. G. Flügel,**
 Consul d. Vereinigten Staaten v. Nord-America in Leipzig.
 Viertel durchgesehener u. verbesserter Abdruck, 1855.
 2 Theile. Geh. 5 Thlr. Pr. Crt.

Bekanntmachung.
 Eine nahrungshafte **Stellmacher-Werkstelle** mit Holz- und Handwerkszeug, Stubenvermietung, großem Hof und großem Garten ist zu verkaufen. Kaufsüchtige haben sich zu melden bei dem Stellmacher **Kindenhau** in **Gottenz.**

Gesuch.
 Ein Ziegler mit seinen beiden Söhnen, welcher eine Caution von 300 \mathcal{R} stellen kann, sucht eine Ziegelei auf Rechnung zum 1. April 1859 zu übernehmen.

Offerten bittet man gefälligst an den Ziegler **Herrn Carl Kahl** in **Stößen** abzugeben.

Ein Lehrling kann sofort in einem Material-Geschäft placirt werden, auf Lehrgeld wird nicht gesehen.

Adressen werden erbeten:
J. K. poste restante St. Oessen franco.

Eine Partie gute Bohrröhren verkauft billigst **G. Stoye** in **Cönnern.**

Bei **G. D. Bädcker** in **Essen** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die neuesten Vorschriften
 über das
Marktscheiderwesen in Preußen.
 Preis 10 Sgr.
 Vorräthig in **Halle** in der
Pfefferschen Buchhandlg.

fr. Offender Anstern
 erhielt
J. Kramm.

In einem Colonial-Waaren-Geschäft kann sofort ein junger Mann als Volontär unterkommen.

Adressen bittet man unter **R. M. S. poste restante St. Oessen franco** aufzugeben.

Zum 1. Januar f. F. findet ein Gärtner, welcher im Gemüsebau, Blumen- und Obstbaumzucht erfahren, und gute Zeugnisse hat, auf einem Gute Stellung. Frankirte Offerten unter **X.** befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einige Zwanzig Centner **Guano,** aus der Halleschen Guano-Fabrik, welche bisher à Centner zu 4 \mathcal{R} verkauft wurden, sollen Montag Nachmittags 2 Uhr in **Wansfeld,** in der Wohnung des **Herrn Schalk,** ver-auctionirt werden.

Drathseil-Offerte.
 Gedecete Drathseile, welche nie rosten, empfiehlt bestens **G. Stoye** in **Cönnern.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Bad Wittkind.
 Sonntag den 10. October
Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**
 Stadtmusikdirector.

Weintraube.
 Sonntag den 10. October
Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**
 Stadtmusikdirector.

Diemis.
 Heute Sonntag frischen Obst: u.
 Kaffeeuchen.

Volksliedertafel.
 Heute Sonntag Abend 7 1/2 Uhr Probe.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
 Halle, den 9. Octbr. 1856.
W. Ritscher.

Verbindungs-Anzeige.
 Ihre am 7. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen:
Reinhold Blanckmeißer,
Dorothea Blanckmeißer
 geborene **Hoffmann.**
 Schkeuditz, d. 8. October 1855.

Todes-Anzeige.
 Nach langem Siechthum und schweren Körperleiden gelangte endlich, heute den 9. October Morgens 4 Uhr, zur längstersehnten himmlischen Ruhe meine vielgeliebte Gattin **Th. Buzer geb. Weiße.** Verwandten und Freunden zeige ich, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, diesen schmerzlichen Todesfall mit der Bitte an, den Tiefbetrümmerten ihr stilles Beileid nicht zu verlagern.
 Halle, den 9. October 1855.
Buzer, Hauptm. a. D.

Todes-Anzeige.
 Am 7. d. M. Abends 9 Uhr starb nach längeren Leiden der Maler und Lithograph **Ernst Friedr. August Gerlach.** Theilnehmenden Verwandten und Freunden melden dieses schmerzliche Ereigniß die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, d. 9. October 1855.

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 6. d. M. Abends 11 Uhr unsere gute Mutter, **Friederike Hecklau** geborene **Hartmann,** plötzlich durch einen Lungenanschlag in dem Alter von 55 Jahren dahin geschieden.

Schwer hat uns der Allmächtige durch den so plötzlichen Todesfall heimgesucht. Nur das Vertrauen auf Ihn und die Zeit vermag unsern Schmerz zu mildern.

Salzmünde.
 Vater mit 10 Kindern.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 9. October 2 Uhr 15 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 9. October 3 Uhr 24 Min. Nachm.
Berlin, d. 9. October. Ein Allerhöchster Erlass vom 7. d. erfucht den Prinzen von Preußen, da der König noch fortdauernd verhindert ist, die Regierung selbst zu führen, so lange bis der König die Pflichten seines königlichen Amtes wiederum selbst erfüllen könne, die königliche Gewalt in alleiniger Verantwortlichkeit gegen Gott nach bestem Wissen und Gewissen in Königs Namen als Regent ausüben, und hiernach die erforderlichen weiteren Anordnungen treffen zu wollen.

Ein Erlass des Prinzen von Preußen an das Staatsministerium vom 9. d. bestimmt: Da der König durch, nach Gottes Rathschluß, noch fortdauernde Krankheit verhindert ist, sich den Regierungsgeschäften selbst zu widmen, übernimmt der Prinz, in Folge der Aufforderung des Königs und auf Grund des Artikels der Verfassungsurkunde, als dem Throne am nächsten stehender Agnat hierdurch die Regentschaft des Landes, um die Regierung Namens des Königs so lange zu führen, bis der König wieder im Stande, die königliche Gewalt selbst auszuüben. Der Prinz beruft demnach gemäß der Bestimmung des Verfassungsartikels 56 beide Häuser des Landtags auf den 20. October.

Deutschland.

Berlin, den 9. October.

Die gestern ihrem wesentlichen Inhalte nach telegraphisch gemeldete Mittheilung der „Preussischen Correspondenz“ über die erfolgte Regelung der Regierungsverhältnisse lautet vollständig:

Beim Ablauf des Zeitraumes, binnen dessen durch die Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Allerhöchst ertheilte Stellvertretungs-Vollmacht für die einstweilige Oberleitung der Regierung Vorkerbung getroffen war, sah das Land mit lebhafter Theilnahme der Entscheidung der Frage entgegen, ob des Königs Majestät nach einjähriger Zurückgezogenheit von den Staatsgeschäften sich hinreichend gekräftigt fühlen werde, um die Zügel der Regierung wieder in die eigene Hand zu nehmen. Leider sind die Erfolge des bisher eingeschlagenen Kurverfahrens und des Sommer-Aufenthaltes in Tegernsee, obwohl eine günstige Einwirkung auf den allgemeinen Gesundheitszustand Sr. Majestät in erfreulicher Weise zu erkennen war, nicht von so durchgreifender Art gewesen. Das Gutachten der königlichen Leibärzte hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß der Monarch, um den Fortschritt Seiner Genesung nicht in Frage zu stellen, für jetzt noch die Anstrengungen Seines hohen Berufes zu meiden habe. Wenn des Königs Majestät sich daher von der Nothwendigkeit überzeugen mußte, noch einen längeren Zeitraum ausschließlich der Pflege Seiner Gesundheit zu widmen, so erkannte gleichzeitig der landesväterliche Sinn Sr. Maj., daß der Staat einer mit der vollen Machtvollkommenheit und mit der freien Selbstbestimmung des Monarchen ausgestatteten Leitung länger nicht entbehren könne. In Folge dessen hat Se. Maj. der König es für angemessen erachtet, daß bis zu Allerhöchst Seiner vollständigen Wiederherstellung des Prinzen von Preußen königliche Hoheit von jetzt ab die Regierung des Landes in voller Selbstständigkeit nach freiem Ermessen als Regent fortführen möge. Die Veröffentlichung des betreffenden Allerhöchsten Erlasses steht unverzüglich zu erwarten und daran werden die weiteren Schritte zur verfassungsmäßigen Regelung der Regierungsverhältnisse sich unmittelbar anschließen. Die Einberufung des Landtages der Monarchie ist für den 20. d. in Aussicht genommen.

Die heutige „Nat.-Ztg.“ meldet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Minister des Innern v. Westphalen entlassen hat. Mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Innern ist der frühere Finanzminister, jetzige Oberpräsident der Mark Brandenburg, Hr. Flottwell, betraut worden. Letzterer ist bereits gestern Nachmittag in Berlin eingetroffen.

Bermischtes.

„Eins soll es sein! Eins in Kunst und Wissenschaft — Eins in Handel und Gewerbe! — Das ganze große Deutschland!“ — So heißt die Ueberschrift eines von dem Gewerbe-Verein in Frankfurt a. M. an die Kunst-, Handels- und Gewerbe-Vereine erlassenen Sendschreibens, worin zum Beitritt zu einem dafelbst zu gründenden „Verein für deutsche Kunst-, Handels- und Gewerbe-Einigung unter dem deutschen Bunde“ mit begeisterten Worten eingeladen wird. Zweck dieses Vereins soll sein, „das deutsche Volk materiell glücklich zu machen“, und „dazu bedürfen wir“ — heißt es im Sendschreiben — „ein Handelsreich mit einer Zollgrenze, ein deutsches Münz-, Maß-, Gewicht-, Handels-, Wechsel- und Patentgesetz, eine Gewerbe-Verfassung, ein Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum und ein Eisenbahn-, Verkehrs-, Post-, Telegraphen- und Versicherungs-Reglement.“ Bevor indessen dieser Verein, der zur Erreichung seines Zieles auf die kräftige Stütze des deutschen Bundes zählt, ins Leben tritt, wird am 25. October ein Kongreß in Frankfurt a. M. abgehalten werden, um Männer von erprobter deutscher Eefnung

zu erwählen, denen die Führung der Angelegenheiten des Vereins anvertraut werden soll. Diese sollen die Vorschläge und Wünsche des Vereins prüfen und das Ergebniß ihrer Beratungen als National-Bedürfniß der einzigen möglichen Central-Behörde, dem deutschen Bunde, vorlegen. Jede, selbst die kleinste politische Abschweigung soll in diesen Zusammenkünften sowohl, wie in dem ganzen späteren Wirken des Vereins vermieden werden. Die Namen der Mitglieder des Projectis sind zwar nicht auf dem Sendschreiben unterzeichnet, indessen ist der Vorsitzende des Gewerbe-Vereins der Kaufmann Warnecke, welcher auch der comprimierten Gemüße-Fabrik in Frankfurt a. M. als Direktor vorsteht.

Ein Flößler in Pressburg, Stephan v. Szekely, hat eine Doppelstöckige erfindend, die nach dem Urtheile dortiger Tonkünstler sehr beachtenswerth ist, da man auf dem Instrument eine Urie sammt Begleitung spielen kann, wie in einem von dem Erfinder gegebenen Concerte in einer Partie aus „Oberon“ geübt wurde.

In London erregt ein Gerichtsfall, der kürzlich vor dem City-Tribunal verhandelt wurde, mit Recht großes Aufsehen. Robert Johnson, ein wohlhabender Lodenbesitzer, stand unter der Anklage, seine 7 Kinder verstoßen zu haben, von denen Eines, ein Mädchen von 18 Jahren, in Verzweiflung über seine hilflose Lage, sich im März dieses Jahres in die Themse gestürzt hatte. Es wurde noch lebend aus dem Flusse gezogen, hatte sich aber beim Sprung an einem der Brückenpfeiler so arg beschädigt, daß es bis jetzt im Hospital lag, und auf Zeit seines Lebens ein Krüppel bleiben wird. Der unmenßliche Vater hatte sich geweigert, seine Tochter im Hospital zu besuchen, und jetzt, wo es sich darum handelt, ob die Gemeinde ihre Verpflegung übernehmen müsse, kam der Kausus vor die Gerichte. Nach übereinstimmenden Aussagen ist dieser Mr. Johnson ein wohlhabender Mann. Seine Frau, mit der er in Bank und Haber lebte, starb vor 2 Jahren, und seit dieser Zeit behielt er seine 7 Töchter (die andern Kinder ernährten sich längst auf eigene Hand) nur unter der Bedingung bei sich, daß sie ihm Milch und Kaffee gelöhnten. Reichte ihre Arbeit nicht aus, um das geforderte Geld zu zahlen und klagten sie dem Vater ihre Noth, dann verwies er sie „auf die Straße“, d. h. auf die Prostitution; und in gleicher Weise hatte er seinen Söhnen wiederholt gesagt, sie sollten doch zum Diebstahl greifen. Alles das sagte er nicht etwa in einem vorübergehenden Zornausbruch, sondern wiederholt bei kaltem Blute. Die Kinder aber ernährten sich redlich, und kein Mensch hätte wahrscheinlich ihren Jammer je erfahren, wenn die jüngste Tochter nicht aus Verzweiflung den Tod gesucht hätte. — Zur Ehre der Menschheit gehört dieser Fall zu den größten Seltenheiten; aber er beweis doch, daß auch Abnormitäten dieser Art zwischen Himmel und Erde vorkommen können. Der Angeklagte wurde einstweilen zu einem Monat Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Verpflegung seines kranken Kindes wird wohl später zur Sprache kommen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 4. October 1858.

- Unter Vorsitz des Kaufmann Jacob wurde verhandelt:
1) Der Magistrat übersendet den mit der Summe von 150 Thlr. 23 Sgr. abschließenden Etat der Sonntagschule pro 1859 zur Prüfung und Feststellung. Es sind nach demselben 89 Thlr. 3 Sgr. aus der Kämmerei als Zuschuß zu zahlen. Gegen den Etat fand sich nichts zu erinnern, er wurde deshalb festgesetzt.
2) Die Schulfassenrechnung pro 1857 war zur Prüfung event. Dedargaleistung übersendet. Nach derselben war eingekommen: 1 Thlr. 17 Sgr. Kasse, 187 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. an Zinsen, 4002 Thlr. 15 Sgr. an Schulgeldern, 218 Thlr. 10 Sgr. an Mietzins für Dienstwohnungen, 5862 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Zuschuß der Kämmerei, 47 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. insgemein, 108 Thlr. eingegangene Kapitale, zusammen 11,327 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.; ausgegeben 9188 Thlr. 12 Sgr. Gehälter und Remunerationen, 1033 Thlr. 10 Sgr. Pensionen, 286 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. für Unterrichtsmittel und Utensilien, 482 Thlr. 25 Sgr. zur Heizung, 188 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. zu Prämien für fleißige Kinder, 40 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. insgemein, 108 Thlr. belegte Kapitale, zusammen 11,327 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.
Mit Ausnahme einer Erinnerung, deren Erledigung in der Rechnung pro 1858 erwartet wird, war alles in Ordnung, weshalb Decharge demüthigt wurde.
3) Der Magistrat übersendet den Etat der Tagelohns-Kasse auf das Jahr 1859 zur Prüfung und Feststellung. Nach demselben ist der zur Vertheilung an verdächtige Arme bestimmte Ueberschuß auf 1719 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. veranschlagt. Der Etat wurde für richtig befunden und festgesetzt.
4) Für den nach einem andern Stadtheile verordneten Stellvertretenden Bezirksvorsteher im 27. Bezirk, Hofmann, wurde der Friseur Hr. Elisch jun. gewählt.
5) Auf 3 Parzellen des an der Thüringer Eisenbahn gelegenen Ackerstücks ist bei der verfallenen Verpachtung auf 1 Jahr von dem Fuhrmann Huber ein Gebot von 25 Thlr. abgegeben. Mit Rücksicht auf den höchsten Kulturzustand und die nur einjährige Pachtzeit beantragt der Magistrat die Ertheilung des Zuschlags und die Verfallung des Gebotes.
6) Zur Verpachtung der dem Hospitale gehörigen Wiesen hat öffentlicher Termin angeschlossen und sind auf dieselben geboten 45 Thlr. auf 5 Morg. 14 1/2 A., 155 Thlr. auf 12 Morg. 93 A., 67 Thlr. auf 7 Morg. 2 A. Der Magistrat hält nur das Gebot von 155 Thlr. für ein angemessenes und beifolgt der Ertheilung des Zuschlags, während er bei den andern beiden Wiesen Anberaumung eines neuen Termins für erforderlich erachtet.
Die Versammlung ertheilt den Zuschlag für die 12 Morg. 93 A. und genehmigt die Anberaumung eines neuen Verpachtungstermins, will jedoch auch bei angemessenen Geboten aus freier Hand den Zuschlag ertheilen, sofern solche abgegeben werden sollten.
7) Im Schulhaufe auf dem Neumarkte sind mehrere bauliche Herstellungen, zu 40 Thlr. veranschlagt, auszuführen; die Versammlung genehmigt die Ausführung und bewilligt die veranschlagte Summe.
8) Der Etat der Armenkasse pro 1859, welcher 26,466 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. umfaßt, und einen Zuschuß aus der Kämmerei von 24,004 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. erfordert, wird, da sich gegen denselben nichts zu erinnern findet, festgesetzt.
9) Der Magistrat übersendet ein Schreiben des Comités für den Bau einer Eisenbahn von Halle nach Gamedorf, wonach dasselbe mittelst, daß in Gemäßheit der Beschlüsse auf der Konferenz in Berlin die Genehmigung zum Beginn der Bauarbeiten nachgesucht und ertheilt sei, daß die Kosten derselben circa 15,000 Thlr. betragen würden und davon auf die hiesige Stadt 3000 Thlr. kämen, die man deshalb zur Disposition zu stellen bitte. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es einer ganz

Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt 1 1/2 Stunde von Leipzig in schönster Gegend, hat sehr schöne Gebäude (das Wohnhaus ganz neu, herrschaftlich), 150 Mg. ausgezeichneten Acker (durchaus erster Klasse, der größtenteils in 2 Plänen, der größte Plan dicht hinter dem Gute, inclusive 8 M. Schürige Weizen, dies Jahr sind über 200 Schock Weizen und 200 Schock Roggen ohne Kaps erbauet) und soll eiligst veränderungs halber mit voller Erndte und Inventarium, 4 Pferden, 16 St. sehr schönen Melke-Kühen für 22,500 R^r (Anzahlung nur circa 8-9000 R^r, die übrigen Gelder keiner Kündigung unterworfen, können ganz fest zu 4 Prozent stehen bleiben) verkauft werden. Näheres ertheilt der Deconom **G. Köfeler**, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Das Haus Freudensplan Nr. 3 mit 7 Familienwohnungen ist billig zu verkaufen.

Bäckhaus-Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei in einer Kreisstadt des Regierungsbezirks Merseburg ist Familienverhältnisse wegen sofort für den soliden Kaufpreis von 1700 R^r zu verkaufen; auch kann sämtliches Backinventar mit übernommen werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ziegelei-Verkauf.

Die bei Zeuchfeld im Querfurter Kreise gelegene Ziegelei ist der Besitzer genehnt, Familien-Verhältnisse und Krankheits halber sofort zu verkaufen.

Es befinden sich dabei, außer einem gut eingerichteten Wirthschafts-Gebäude, 2 Brodenschuppen, 2 Brennösen, Alles neu gebauet, ein mächtiges Ziegelerdelager und 23 Morgen separirtes Feld.

Die Ziegelei ist im schwunghaftesten Betriebe und liefert die vorzüglichste Waare.

Forderung mit Schiff und Geschirr 13,000 R^r. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Reelle Käufer wollen sich an den Eigenthümer **Fischer** selbst oder an den Agent **Eduard Brohmer** in Freyburg wenden. Ziegelei bei Zeuchfeld, d. 17. September 1858.

Zu verkaufen sind:

1) Ein schönes Rittergut nahe bei Leipzig, im besten Culturzustande, angenehmer Lage u. s. ;

2) einige kleine, größere Landgüter, sowie

3) zwei Mühlengrundstücke mit mehr und weniger Deconomie.

Näheres durch den Notar **Glöckner** in Leipzig, gr. Fleischerg. Nr. 3.

Bekanntmachung.

Veränderungs halber bin ich genehnt, mein zu Niemberg belegenes Häusler-Grundstück, bestehend in einem Wohnhause nebst Stallung im besten baulichen Stande; einem ziemlich großen Obst- und Gemüsegarten, einem Ackerplan von 1 Morg. 159 □ Ruthen, zweier Kadeln und Anpflanzung aus freier Hand zu verkaufen, und habe ich dazu einen Verkaufstermin auf den 16. October im Gehöfte selbst angesetzt. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht oder sind schon früher beim Mauermeister **Neisch** daselbst zu erfahren. Niemberg, den 6. Octbr. 1858.

Ferdinand Neisch, z. 3. in Ermlitz.

Geschäfts-Übernahme.

Ein seit langen Jahren bestehendes renomirtes Rauchwaaren-, Mützen- und Galanterie-Geschäft in einer größeren Handelsstadt, soll Krankheits halber unter guten Bedingungen verkauft und kann auf Verlangen sofort mit den Geschäftsalokalen übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage unter Chiffre

G. M. poste restante Halle a/S.

Capital-Gesuch.

3-4000 R^r zur ersten Hypothek gegen 7000 R^r versichert, werden gesucht. Näheres ertheilen die Herren **A. Pröpper & Co.**, Taubengasse Nr. 3.

Halle a. d. Saale, den 7. October 1858.

Aufforderung zur Theilnehmung an einer Actien-Bierbrauerei.

Die bereits rühmlichst bekannte **Freiherlich von Welck'sche Vereinsbrauerei zu Limbach bei Chemnitz** ist von den Unterzeichneten in der Absicht zu Vergrößerung derselben ein Actiencapital von 200,000 R^r in 2000 Actien à 100 R^r zusammenzubringen, angekauft worden. Prospecte und Subscriptionsbedingungen dieser Actiengesellschaft, welche den Namen **Vereinsbrauerei zu Limbach bei Chemnitz** führen soll, sind bei den Herren **Becker & Co.** in Leipzig, **Georg Meusel & Co.** in Dresden, **A. F. Braun** in Freiberg und **Kunath & Nicritz** in Chemnitz zu haben, wo die sich Theilnehmenden gegen Anzahlung von 10 R^r auf jede Actie auch die zum Eintritt in die anzuberaumende **General-Versammlung** nöthigen Interimscheine in Empfang nehmen können.

Das blühende Geschäft, woran sich der Besitzer auch ferner mit 250 Actien theilhaftig, leidet durch die beabsichtigte Verwandlung in eine Actiengesellschaft nicht die mindeste Unterbrechung, worauf dessen geübte Abnehmer ausdrücklich aufmerksam gemacht werden, im Gegentheil hofft man, nach erfolgter Vermehrung des Anlagecapitals, die bisher nicht immer ausführbar gewesenem zahlreichen Aufträge sämtlich annehmen und zu voller Zufriedenheit ausführen zu können.

Indem wir hiermit zur Subscription auf dieses Unternehmen, was wir dem Publikum mit gutem Gewissen zur Theilnehmung empfehlen zu können glauben, auffordern, zeichnen wir hochachtungsvoll

Chemnitz, Delitzsch und Lichtenstein, den 18. Septbr. 1858.
Dr. Julius Volkmann, Advocat in Chemnitz. **Carl Meinert**, Firma: **Gebr. Meinert** in Delitzsch. **Christian Gottlob Singer**, Firma: **Meißner & Co.** in Lichtenstein.

Sieben erschien und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

Der praktische Rübenzuckerfabrikant.

Ein Lehr- und Hülfsbuch für Rübenzuckerfabrikanten, Betriebsdirigenten, Siebemeister, Maschinenbauer, Ingenieure, Landwirthe und Studierende an landwirthschaftlichen Lehranstalten. Nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet von **Louis Walkhoff**. Mit einem Vorwort von **Dr. Fr. Jul. Otto**. Mit 86 in den Text eingedruckten Holzschnitten nach Originalzeichnungen der neuesten und besten Confectionen aller Apparate der Rübenzuckerfabrikation. **Zweite sorgsam durchgesehene und vermehrte Auflage.**

Preis 2 R^r 25 G^r.

Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße Nr. 110 im Hause der Herren **Engelke & Liebau**.
Dr. med. **A. Colberg**,
prakt. Arzt.

Ich wohne jetzt kleine Steinstraße Nr. 4.
C. Koth,
Tapezierer und Decorateur.

Das **Stadensche Schnittgeschäft** befindet sich gr. Ulrichsstr. Nr. 21.

Einem geehrten Publikum hierdurch die Anzeige, daß ich mich vom 16. d. M. in Landsberg, Kreis Delitzsch, niedersetze.

Damitz,
approb. Thirzargt I. Kl.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden in Teicha und den umliegenden Dörfern mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Material-Geschäfte, welches ich in mein neu erbautes Haus verlegte, noch eine Weiß- und Brod-Bäckerei errichtet habe. Das mir im früheren Lokale bewiesene Vertrauen, bitte ich, mir auch im neuen zu Theil werden zu lassen.

Teicha, am 8. October 1858.
Ferd. Deichmann.

Eine in der Nähe der Eisenbahn gelegene herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Kammern, Keller, Pferdestall, Wagenschuppen und Garten, ist Umzugs halber vom 1. November d. J. ab anderweitig zu vermieten. Näheres durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße.

Ein Familien-Wogis ist für 80 R^r zu vermieten und zum 1. Januar 1859 zu beziehen gr. Klausstr. Nr. 11.

Merseburger Straße Nr. 5 ist die Bel- u. obere Etage nebst Pferdestall und Wagenschuppen von jetzt an zu vermieten und den 1. April 1859 zu beziehen; auch kann wegen Umzug des jetzigen Herrn Miethers die Bel-Etage schon früher bezogen werden. **Achilles**.

800 Thlr. sind gegen ausreichende Sicherheit sofort zu verleihen. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

2000 R^r werden auf sichere ländliche Hypothek sofort zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre **W.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Gesuch. Eine junge practische Wirthschafterin sucht eine Stelle. Näheres **A. Lüderitz** in Leipzig, kleine Fleischergasse 23.

Ein Hauslehrer sucht zum 1. Januar Stellung. Kostenfrei besorgt das **Comm.-Bur. v. Ed. Nehling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein junger Mensch von braven Eltern, der Lust hat Maler und Photograph zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort Placement finden im photographischen Atelier von **A. Boltz**, gr. Ulrichsstr. Nr. 11 in Halle a/S.

Ein nicht zu junger, tüchtiger Hofverwalter, der gleichzeitig die Stelle eines Rechnungsführers vertreten muß und hierüber, sowie über seine Brauchbarkeit die genügenden Zeugnisse beibringen kann, findet auf der Herzoglichen Domain Sandersleben sofort Stellung.

Theilnehmer

zu einem bedeutenden, besonders günstig gestellten und vortheilhaften Kohlenwerks-Unternehmen werden gesucht.

Näheres bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gesuchte Siedemeister-Stelle.

Ein tüchtiger Siedemeister, der sowohl in Melis- als auch Rohrzuckerfabriken fungirt hat und bestens empfohlen ist, sucht unter soliden Bedingungen baldigst Stellung. Näheres durch **Fr. Pielert** in Magdeburg.

3000 R^r sind gegen sichere Hypothek auszuliehen Weidenplan Nr. 8 parterre.

Unterm heutigen Datum lege ich mein Geschäft als Rindschlächter nieder und eröffne dagegen eine Schweineschlächtere. Ich bitte daher ein verehrtes Publikum, mir das frühere Vertrauen in meinem neuen Geschäft zu schenken.

Halle, den 10. October 1858.
Carl Naumann, Fleischermeister.

Ein Haufen Pferdeböden zu verk. Taubeng. 9.

Von jetzt an verkaufe ich feinstes Weizen- und Roggenmehl und halte solches bei billiger Berechnung bestens empfohlen.

Brachstedt, den 10. October 1858.
Eduard Thiele.

Weiss-Waaren-Handlung Nr. 42.

Schmeerstr. v. L. Daniel verehel. Wiese
hat sein Lager von Morgenhauben - neueste Fagon - seine Stickereien feinsten Dessins - Herrenwäsche - Mull - Batist - franz. Stickgarne etc. aufs Reichhaltigste assortirt und hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Victoria-Robe wieder angekommen.

Aufträge zur Anfertigung von Herrenwäsche nimmt entgegen L. Wiese.

Bandagen für Brüche, Mañdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.



Brillen für jedes eines Glases bedürftige Auge passend, Vorknetten, Thermometer, Barometer, Reizzeuge fertigt zu außergewöhnlich billigen Preisen, bei reeller, guter Arbeit, E. Hagedorn, Opticus.

Markt Nr. 18, neben der Hirschapotheke, Eingang durch Hrn. Kaufmann Rife's Laden.

Nachdem ich mein Magazin von Neuem fortirt habe, so sind wieder eine Partie dunkel gewordene Mahagoni, Birken- u. Eichen-Meubles preiswürdig zu verkaufen.

Carl Bettenborn in Halle a/S.

Mastix Serbat
empfehlen Louis Schmidt & Co.

Bei der außerordentlich starken Nachfrage war die erste Nummer der neu erschienenen

Illustrierten Volkszeitung

halb vergriffen. Durch Neudruck ist sie jetzt wieder zu haben. Man wolle die Bestellung jedoch bald machen, da sonst die vollständige Lieferung aller Nummern nicht garantirt werden kann. Bestellungen werden auch durch alle Postanstalten zu 15 $\frac{1}{2}$ pro 4 Quartal effectuirt. Expedition der Illustrierten Volkszeitung in Raumburg a/S.

Für die Herren Materialisten

Dampfhebe Maschinen, Kaffeemühlen, Kaffeesiebe, vergebete Zuderhüte zur Schau empfiehlt die Fabrik von G. Zeiger in Berlin, Louisenstr. 5.

Dr. Eduard Meyer,

praktischer Arzt, Wundarzt u. Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten in Berlin, Krausenstraße 62, behandelt ununterbrochen durch Briefe u. Heilmittel Auswärtige, die ihre aus geschlechtlichen Ursachen jeder Art gestörte Gesundheit in kurzer Zeit wieder erlangen und dauernd besessigen wollen.

In den Beamtenhäusern der Königl. Steg-Anstalt Steg Nr. 3 ist ein mechanisches Kunstbergwerk billig zu verkaufen.

Federbetten sind zu verkaufen und zu vermieten Steg Nr. 17.

Ein neuer Mahagoni-Damenschreibtisch und eine moderne Kl. Wanduhr ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn F. Kampe, Schmeerstraßenecke am Markt.

A. Sipperting, Werkstat für Zeichenmaterial

in Halle a/S.,
grosse Ulrichsstraße, Nr. 52,
empfiehlt sich mit Anfertigung von Reisschienen, Winkel, Lineale mit Ebenholz-, Buchbaum- und Metallkanten, Reissbretter, Curven, Paletten, Modellierhölzer, Storchschnebel, Zeichen- u. Federkasten etc. etc. Sämmtliche Sachen werden genau mathematisch gefertigt und deshalb Architekten u. Lehranstalten zu empfehlen.

Eine Kupferne Bränpresse, stark und noch fast neu, von 9 bis 10 Centner schwer, reines Kupfer, ist zu verkaufen bei

Fr. Kohl, Schlossstr. Nr. 13 in Dessau.

Das Neueste in Hüten, Gauden, Coeffuren, Bändern, Stickereien, Cravatten u. dgl. erhibt bereits und empfiehlt das Puz- u. Modegeschäft von Pauline Blumenthal in Gröbzig.

Guano für Del- und Halmfrüchte in der Guano-Fabrik, Bauhof Nr. 3.

Gut gearbeitete Schoten-Schuhe sind in allen Größen zu haben Rathhausgasse Nr. 17.

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 $\frac{1}{2}$, empfiehlt W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36. Carl Reichel in Eisleben.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich in 30rbig als geprüfter Uhrmacher niedergelassen habe und werde jederzeit alle Aufträge zu Jedermanns Zufriedenheit prompt, pünktlich und unter soliden Preisen erfüllen.

30rbig, den 10. October 1858.

G. Schmidt, Uhrmacher,

wohnhaft: Sangegasse beim Buchbindermeister A. Schaaf.

Ein Jagdwagen auf Druckfedern, Halb-Verdeck, stark gebaut, und ein neuer Leiterwagen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Gutenberg.

Ich warne Jeden, niemanden auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe. E. E. E. E. C. Naukamm.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, dem es an Gelegenheit zu näheren Bekanntschaften fehlt, sucht auf diesem Wege eine in gutem Rufe stehende Lebensgefährtin mit einem eigenen, wo möglich mit Gastwirthschaft oder Handel verbundenen Geschäft, derselbe ist in den schönsten Jahren, angenehmen Außern und besitzt einige Tausend Thaler Vermögen. Hieraus Respekt rende haben bei Versicherung der größten Verschwiegenheit ihre werthen Adressen franco unter Chiffre F. B. poste restante Halle einzusenden.

70 bis 80 Stück Schaaf, Hammel, Fährlinge, gesund und zur Zucht brauchbar, stehen zum Verkauf bei Volke in Müllerdorf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher ein-spänniger, leichter, halbverdeckter Kutschwagen wird zu kaufen gesucht von J. Michaelis, gr. Klausstr. Nr. 11.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zum bevorstehenden Schulwechsel empfiehlt ein

Lager
sämmlicher in hiesigen
Lehr-Anstalten einge-
führten Schulbücher
in guten Einbänden und zu billigen
Preisen

Lippert'sche Buchhandlung (E. Rube),
Unter Markt 3.

Mein Pelzwaarenlager ist für
künftigen Winter reichlich ausgestattet und em-
pfehle dasselbe einem geehrten hiesigen u. aus-
wärtigen Publikum zur gütigen Abnahme.

C. Beyer.

Herrenhüte in Filz und Seide,
Gummischuh von bekannter Güte
empfeilt

C. Beyer, große Ulrichsstr. Nr. 56.

Große Limburger und Bayerische
Sahnenkäse von vorzüglicher Güte à Stück
6 $\frac{1}{2}$ empfing so eben Boltze.

Alle Sorten Reistangen und Reise
in vorzüglich harter Waare bei
Halle, Weingärten. Gebr. Glisch.

Engl. Portland-Cement
empfeilt zum billigsten Preis in bester Qua-
lität, auch ist von

Roman-Cement
wieder eine frische Sendung angekommen.
Carl Sachtmann,
alter Markt 34.

Für einige bedeutende hiesige Material-Ges-
chäfte können noch Behlänge plazirt werden
durch Carl Sachtmann.

Erleuchtungs-Stoffe.

Raff. Rub. und Baumöl in Krufen
zum billigsten Centnerpreis wie in einzelnen
Quarten;

Hamburger Photogene, das Quart
11 $\frac{1}{2}$.

Gas-Aether, Del-Spirit, Cam-
phine, Pinolin, feinste Paraffin-
Salon- und Luxuskerzen, das Pfund
à 32 Loth, 20 $\frac{1}{2}$, fein Willy- u. Stear-
inkerzen, das Pack à 10 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$
u. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bei Partien billiger;
Kutsch-Laternen-Lichte, Handla-
ternen-Lichte empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Zwei starke schwarzbraune Pfer-
de, Wallachen, stehen zum Ver-
kauf in Frotha Nr. 24.

Ein übercomplettes Zugpferd zu verkaufen
Laubengasse Nr. 9.

Praktischer Zahnfitt in Etuis à 5 und
7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, mittelfst welchem man hohle Zähne
leicht und dauerhaft auskitten und sich da-
durch sicher gegen Zahnschmerzen schützen kann.
Zu haben bei C. Harig, Neumhäuser Nr. 5.

Sonntag giebt es frischen Kaffeekuchen, frischen Gänsebraten und Brestkat mit Schmor-
kartoffeln bei
H. Lehmann im Bierkeller.

Dankagung.

Allen Denen, welche mir bei dem Begräb-
niß meiner Frau so herrliche Theilnahme ient-
ten, insbesondere dem Hrn. Professor Dr. Woll
für seine trostreiche Rede, sowie meinen werthen
Herren Kollegen, sage ich hiermit meinen innig-
sten Dank. Aug. Eckert, Schaffner.

Marktberichte.

Halle, den 9. October.

Der Verkehr mit Getreide blieb bis vor einigen Tagen
in höherem Gange; erst seit vorgestern, nachdem die
höheren Volltrungen für Roggen von Berlin eintrafen,
stellte sich für diesen Artikel auch etwas mehr Frage bei
etwas höheren Preisen ein; die übrigen Artikel blieben
dagegen ohne Veränderung. Die Zufuhr aus der Umgegend
ist schwach geblieben. Heute bezahlte Preise sind zu na-
tiren: Weizen 70 - 74 - 76 $\frac{1}{2}$, Roggen 52 - 54 $\frac{1}{2}$,
Gerste 45 - 48 $\frac{1}{2}$, Safer 33 - 35 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ alte. Rübsöl
etwas fester, 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ geboten, wenig offerirt.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 237

Halle, Sonntag den 10. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 8. October. Ihre Majestäten der König und die Königin — meldet der „Staats-Anzeiger“ — trafen heute Vormittags um 9 Uhr von Sanssouci hier ein und nahmen die Gemälde-Ausstellung im Akademie-Gebäude in Augenschein. Um 10 Uhr kehrte Se. Majestät nach Potsdam zurück.

Ueber die diesjährige Feier des Geburtstages des Königs geht der „Zeit“ die Nachricht zu, daß auf höchste Anordnung von Seiten des Militärs der bevorstehende 15. October ganz wie in den vorhergegangenen Jahren durch Gottesdienst, Parade und Spitzung der Mannschaften festlich begangen werden soll. Dagegen werden diesmal alle sonst üblichen geräuschvollen Lustbarkeiten und Tanzvergügen nicht gefeiert werden.

Bekanntlich hatte der Leibarzt Sr. Majestät des Königs, der Wirkl. Geh. Ober-Medicinalrath Professor Dr. Schönlein, auf Allerhöchsten Wunsch seinen schon früher beabsichtigten Rücktritt aus seiner hiesigen amtlichen Stellung vorläufig bis auf Oftern k. J. hinausgeschoben. Wie verlautet, hat derselbe gegenwärtig mit Rücksicht auf die bevorstehende längere Abwesenheit Sr. Maj. des Königs beantragt, ihn schon jetzt aus seiner Stellung bei der Königl. Universität und in der Medicinal-Verwaltung zu entlassen, da er sich aus Gesundheitsrücksichten ganz nach Bamberg zurückziehen will. Als sein Nachfolger in beiden Aemtern wird nach wie vor der Geh. Medicinalrath Dr. Frerichs aus Breslau bezeichnet.

Wie man aus der Brockhaus'schen Ankündigung des zweiten Halbbandes von Bunfens Bibelwerk ersieht, wird sich Freiherr von Bunien vor seiner Reise nach Nizza, wo er aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Aufenthalt nehmen will, noch auf einige Wochen nach Berlin begeben, um „einer dringenden hohen Aufforderung entsprechend“ bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Landtages seinen Sitz im Herrenhaufe einzunehmen.

Die Salzproduktion des Preussischen Staates betrug im Jahre 1857 im Ganzen 76,975 Lasten (zu 4000 Pfd.), nämlich 70,577 Last weißes Kochsalz, 117 Last schwarzes und gelbes Salz und 6281 E. Steinsalz, d. i. resp. 7226, 38 und 5694, im Ganzen 13,158 E. mehr als im Vorjahre. An Landwirthschaft und chemische Fabriken wurden von dem Gesamtproduct des weißen Salzes 4380 E. zu Vieh- und Gewerbebedarf denaturirtes Siedesalz zu dem Selbstkostenpreise abgegeben, ein Quantum, welches das vorjährige um 915 E. übersteigt. Im Allgemeinen ist das Jahr 1857 hinsichtlich der Witterung dem Preussischen Salinenbetriebe sehr günstig gewesen.

In Bezug auf die vorgestern nach dem „Fr. Journal“ mitgetheilte Notiz, wonach neuerdings ein Verbot der Zemme'schen Romane für Preußen ergangen sei, erfährt die „N. Pr. Z.“, daß eine solche Maßregel nicht getroffen ist. Die bezügliche Nachricht kann wohl nur daraus entstanden sein, daß einzelne Zemme'sche Romane für die Leihbibliotheken polizeilich verboten sein mögen. Bekanntlich schreibt übrigens Zemme unter einem Pseudonamen.

Für eine Ermäßigung in den Eibschiffahrtszöllen ist augenblicklich keine Aussicht vorhanden. Die Hoffnung auf eine eventuelle Ablösung derselben, welcher sich Hannover, Dänemark und Mecklenburg hingeben, steht der Ermäßigung wie ein unlösliches Hinderniß entgegen.

Hannover, d. 7. October. Das Englische Cabinet hat die diesseitige Regierung aufgefordert, ihre Vorschläge zur Aufhebung des Stader Bolles unverzüglich zu formuliren. (H. N.)

Kassel, d. 6. Octbr. Vor einigen Jahren wurde nach landesherlicher Entscheidung auf Antrag des Disciplinargerichtshofes ein protestantischer Prediger von seinem Amte entlassen. Derselbe suchte bei den ordentlichen Gerichten diese Entlassung als eine widerrechtliche an, wogegen der Staatsanwalt die Einrede machte, daß diese auf Grund eines Urtheils des Disciplinargerichtshofes vom Landesherren verfügte Entlassung als ein Ausfluß des Hoheitsrechtes über die Kirche betrachtet werden müsse und den ordentlichen Gerichten hierüber keine Entscheidung zustähe. Die Sache kam hierauf an den Competenzgerichtshof,



ist abenterte und des weitern beschäftigt habe, in Füllen der von dem Landesherren auf ein

erechtsconferenz ist am Der Präsident, Ritter von auswärtigen Mitglieder sind

n immer fühlbarer werden den tieffige Cardinal-Erzbischof ein ergeben lassen, worin er die bres Sprengels aufzufordern, sonderes Augenmerk zu richten eininflussen, auf daß sie diese men. Falls dieselben armen Mittel zu ihren Studien angeerwacht werden — wahrchein-

nen bestimmten Stande nicht daß unsere katholischen Priesterstande rekrutiren; die höhen Studien abgewandt. Seit heint die Kunde von der größtenthum gegen den Klerus überbrungen zu sein. Gewiß ist, eiermark sehr an einem fückn mangeln anfängt, da sich inarian, mehr und mehr zu en. Dies der Grund jenes

Aus Innsbruck vom 30. September wird der „National-Zeitung“ geschrieben: „Wie weit es mit den Uebergriffen bei gemischten Ehen hier zu Lande gekommen ist, mögen Sie daraus ersehen, daß das trienter Constitorium sich mit einem bloß schriftlichen Erklären des protestantischen Bräutigams über die katholische Kindererziehung, das nach den Erläuterungen des Erzbischofs von Wien genügen soll, nicht zufrieden stellt, sondern ein eidliches Verprechen beider Brautleute und noch überdies einen Eid der Braut verlangt, daß sie alles anwenden wolle, um ihren Bräutigam katholisch zu machen. Bei einer im letzten Winter in Südtirol stattgehabten Trauung eines Protestanten mit einer Katholikin wurden nicht weniger als sieben verschiedene Eide gefordert und eben so viele Protokolle darüber aufgenommen! So begreifen diese überaus frommen Herren den Ernst einer Handlung, welche die Brautleute zu ihrem neuen Berufe weihen soll, man benutz die Ungebild der Leidenschaft, um Besprechungen zu erpressen, die erbittern müssen oder nur leichtfertig gegeben sind. Ob ein solches Vorgehen das sittliche Gefühl abkumpst und zerstört, das nach fragt niemand.“

Frankreich.

Paris, d. 7. Octbr. Man spricht viel von einer neuen Reise des Kaisers und der Kaiserin, die aber erst im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommen soll. General Goyon, der wieder in Rom auf seinem Posten ist, hat dem heiligen Vater die später von Herrn v. Grammont bestätigte Anzeige gemacht, daß Ihre Majestäten die Absicht haben, im Monate März des nächsten Jahres einen Besuch in Rom abzustatten. Man sagt hier, die Kaiserin habe schon seit lange das Gelübde gethan, sie wolle eine Wallfahrt nach Rom unternehmen. Die Rückreise nach Frankreich soll durch Sardinien geschehen. Es bedarf kaum einer Ermäßigung, daß eine solche Reise nicht ohne politische Bedeutung ist. Alles, was gesprochen und geschrieben wird, führt unsere Aufmerksamkeit nach Italien und stellt Ereignisse in einer gewissen Zukunft in Aussicht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 1. Octbr. Das Finanzcollegium hat jetzt auch Ubo für von der Cholera angesteckt erklärt; es sind demnach jetzt